

KfW Capital GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Offenlegungsbericht zum 30.06.2025

nach Teil 6 der Verordnung (EU) 2019/2033 (Art. 46ff IFR) zur halbjährlichen
Veröffentlichung von ESG-Risiken gemäß Art. 53 IFR

Nach Art. 53 Satz zwei IFR besteht für KfW Capital die Pflicht zur halbjährlichen Veröffentlichung von ESG-Risiken.

ESG-Risiken (Art. 53 IFR)

KfW Capital ist als verantwortungsvoller VC-Fondsinvestor und Teil der KfW Bankengruppe davon überzeugt, dass die Identifizierung wesentlicher Environmental, Social und Governance (ESG)-Risiken sowie deren Steuerung zentrale Elemente eines umfassenden Risikomanagements darstellen und somit zu einem nachhaltigen Erfolg beitragen. Insbesondere mögliche negative Effekte, die von Unternehmen und ihren Tätigkeiten ausgehen, sollen im Sinne eines adäquaten Risikomanagements betrachtet werden, da sich diese maßgeblich auf den Wert eines Unternehmens und damit auch das Risiko-Rendite-Profil sowie die Reputation von KfW Capital als Investor auswirken können.

Die ESG-Risiken werden bei KfW Capital wie folgt definiert.

Umweltbezogene Risiken setzen sich zusammen aus:

- physischen Klima- und Umweltrisiken,
- transitorischen Klimarisiken
- sowie nicht-klimabezogenen Umweltrisiken (negative Effekte auf Ökosysteme, Wasserressourcen oder Umweltverschmutzung).

Soziale Risiken beinhalten Aspekte aus verschiedenen Kategorien:

- Humankapital (z. B. Diskriminierung oder Ungleichbehandlung),
- Gesundheit und Sicherheit (z. B. gesundheitsschädliche Produkte),
- Produktion, Prozesse und Lieferketten (z. B. fragwürdiger Umgang mit ethnischen Gruppen),
- gesellschaftlicher Wandel (z. B. demografischer Wandel oder zunehmender Nationalismus) sowie
- Kundenbeziehungen (z. B. Vertraulichkeit und Datenschutz).

Governance-Risiken erfassen Unsicherheiten in den Bereichen:

- Reputation und Unternehmensethik (z. B. Verletzung von Handelsembargos, Bestechung oder Korruption),
- Managementqualität (z. B. unzureichendes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem),
- Strategie- und Planungsprozesse (z. B. Mängel in der strategischen Ausrichtung),
- Geschäftsmodell und Strategie (z. B. Risikokultur) sowie
- Informationspolitik (z. B. Greenwashing).

Bei der Berücksichtigung von ESG-Aspekten werden grundsätzlich zwei Perspektiven unterschieden: Die sogenannte Outside-In-Perspektive betrachtet Ereignisse in den ESG-Bereichen, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert eines Unternehmens haben kann. Dagegen werden in der Inside-Out-Perspektive mögliche (negative) Wirkungen eines Unternehmens auf die genannten Punkte betrachtet. Dieser Aspekt ist nicht zwingend auf den finanziellen Werterhalt begrenzt, sondern kann darüber hinaus auch negativen Einfluss auf externe Faktoren (z.B. Umweltverschmutzung) nehmen.

KfW Capital ist eng in das Sustainable Finance-Konzept der KfW eingebunden und trägt hier unter anderem zu den Themen Wirkungsmanagement, Paris-Kompatibilität, Treibhausgas-Accounting und Nachhaltigkeitsberichterstattung bei. Dazu gehört auch der umfassende Ausbau des ESG-Risikomanagements.

KfW Capital legt großen Wert auf ein umfangreiches ESG-Risikomanagementsystem und prüft ESG-Aspekte bei der Herbeiführung der Investitionsentscheidung in einen VC-Fonds. Dies umfasst zum einen den Abgleich des Investitionsvorhabens mit der Ausschlussliste von KfW Capital sowie eine Prüfung der Offenlegungen unter der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR). Darüber hinaus erfolgt eine ausführliche Prüfung von ESG-Kriterien und Managementfähigkeiten im Rahmen der ESG-Due Diligence mit einem eigens dafür entwickelten Fragebogen sowie einer ESG Heatmap (Materialitätsmatrix). Diese identifiziert besonders relevante ESG-Aspekte für den VC-Fonds, die sich aus Investitionsphase oder -fokus ergeben. Zudem müssen die Zielfonds über eine ESG-Policy verfügen, welche auf Qualität und Vollständigkeit geprüft wird. Sollten sich im Rahmen der Prüfung offene Punkte mit Blick auf die ESG-Managementfähigkeiten der Fonds zeigen, können diese mithilfe von Auflagen adressiert werden, welche wahlweise vor oder nach der Unterzeichnung zu erfüllen sind.

Um den Fondsmanagern nötige fachliche Schulungen anbieten zu können, wurde gemeinsam mit zwei weiteren Kooperationspartnern ein ESG-Training spezifisch für VC-Fonds entwickelt.

Der ausführliche Prozess ist in der KfW Capital-Nachhaltigkeitsrichtlinie beschrieben, die auf der Homepage veröffentlicht ist. Die Prüfung erfolgt durch das Nachhaltigkeits-Team, die Ergebnisse werden dem Investment- sowie Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der ESG-Due Diligence sind auch ein Bestandteil der Investmentdokumentation im Neugeschäft. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte verfügt zudem über einen Sitz im Investment Komitee von KfW Capital und nimmt durch ihre Empfehlung Einfluss auf Investitionsentscheidungen. Darüber hinaus sind die VC-Fonds zu einem jährlichen Reporting von ESG-Daten auf Fonds- und Portfoliounternehmensebene verpflichtet.

Das Risikomanagement erstellt für jeden Fonds im Neugeschäft, sowie jährlich im Zuge einer Aktualisierung im Bestandsgeschäft, ein ESG-Risikoprofil. Die Ergebnisse sind Bestandteil der Beteiligungsvorlage im Neugeschäft. Das ESG-Risikoprofil wurde von der KfW entwickelt und vergibt für Fonds sowohl auf Ebene des Fondsmanagement sowie des Portfolios hinsichtlich E, S und G einen Score-Wert zwischen eins und sechs. Die Score-Werte ergeben sich für die E- und S-Dimension aus verschiedenen relevanten Unterkategorien unter Anwendung des Maximal-Prinzips (die schlechteste Unterkategorie bestimmt den Score-Wert). Bei der Bewertung der Unterkategorien der Umweltrisiken wird hierbei explizit zwischen physischen Risiken und Transitionsrisiken unterschieden. Die G-Dimension wird aus dem qualitativen Modul (zur Bewertung der Managementqualität) des Beteiligungsfondsscorings abgeleitet.

Das ESG-Risikoprofil wird mit Blick auf das Gesamtportfolio vierteljährlich im Risikobericht dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Veränderung des ESG-Profiles im Zeitverlauf, sowie Fonds mit einem erhöhten ESG-Risiko. Mit Gültigkeit der Risikostrategie für das Jahr 2025 findet eine kennzahlenbasierte Steuerung der ESG-Risikokennzahlen statt. Zudem gilt, dass Neugeschäfte mit einem ESG-Score von fünf oder sechs (hohen bzw. sehr hohen ESG-Risiken) nicht durch den Risikoappetit abgedeckt waren. Ein weiteres Monitoring der Fonds sowie der Portfoliounternehmen erfolgt auf Basis der durch das ESG-Reporting erhobenen Daten.

Im Zuge der Risikoinventur (Risikoidentifizierung) wurden die Experten / 2nd Line Funktionen hinsichtlich des Einflusses von ESG auf die einzelnen Risiko(unter-)arten befragt. Hierfür wurde das Template des KfW-Konzerns mit einer Mindestauswahl an abzufragenden ESG-Treibern

verwendet. Besondere Bedeutung zeigen ESG-Risiken hierbei im Beteiligungsrisiko sowie mittelbar (über die Investitionen) und unmittelbar (Gesellschaft) auf das Reputationsrisiko.